

mit der Correctionsschraube des Spiegels dieses Bild F_1' um seinen etwa doppelten Abstand auf die andere Seite nach F_2' (d. h. so dass $FF_2' = 2FF_1'$), worauf wieder Paralleljustirung folgt, welche nun F_2' nach F bringen muss.

§ 46. Geneigtes Prisma und geneigte Lichtstrahlen.

Als Vorbereitung für die Fehlertheorie des Pistor-Martins-Kreises und zugleich zur späteren Verwendung für andere Fälle, behandeln wir den Fall, dass ein Prisma zwar an und für sich genau rechtwinklig gleichschenkelig geschliffen ist, dass es aber auf einer zur Vergleichung genommenen Ebene (Prismenkreisebene) nicht genau rechtwinklig steht, und dass ein Lichtstrahl, welcher das Prisma durchdringt, nicht mit der Grundebene parallel eintritt, d. h. wir untersuchen für das Prisma dieselben Fehlerverhältnisse, welche für den ebenen Spiegel in § 35. (S. 180—183) behandelt worden sind.

Fig. 1. Querschnitt des Prismas.

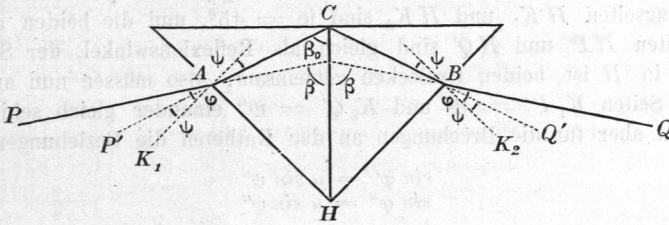


Fig. 2. Veranschaulichung aller geneigten Strahlen.

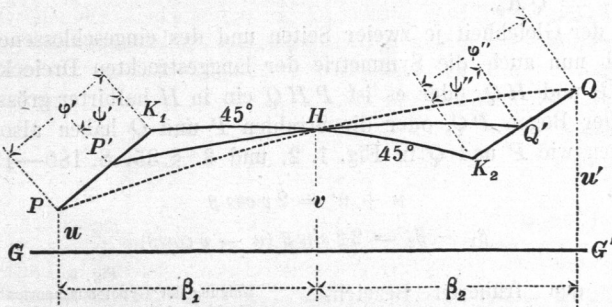


Fig. 1. zeigt den Querschnitt des Prismas, oder das Prisma, rechtwinklig auf der Grundebene stehend. Der Weg eines Lichtstrahls, welcher parallel mit der Grundebene eintritt, ist:

$$PACBQ$$

AK_1 und BK_2 sind die beiden Kathetennormalen und CH ist die Hypotenusennormale.

AP' und BQ' sind die Auswärtsverlängerungen der im Innern des Prismas liegenden Strahlen CA und CB .